

Ovales Bokeh

Englisch: Oval Bokeh

KAMERA/BEGRIFFE

Ovales Bokeh: Elliptisch verformte Unschärfekreise durch anamorphe Optiken oder ovale Blenden. Typisch für Cinemascope-Objektive.

Technische Details Das ovale Bokeh entsteht durch die komplexe Pupillenaberration in Zoomobjektiven, bei denen die Austrittspupille je nach Brennweite und Fokusposition ihre Form verändert. Besonders ausgeprägt tritt der Effekt bei Brennweiten zwischen 70-200mm und Blendenöffnungen von $f/2.8$ bis $f/4$ auf. Die interne Fokussierung (IF) und die Bewegung multipler Linsengruppen führen zu einer asymmetrischen Vignettierung der Blende. Cinema-Zoomobjektive wie das Angenieux Optimo 24-290mm T2.8 oder das Canon CN20x50 zeigen diese Charakteristik besonders deutlich bei extremen Brennweitenpositionen.

Geschichte & Entwicklung Das ovale Bokeh wurde erstmals 1963 bei den frühen Angenieux-Zoomobjektiven für 35mm-Filmkameras dokumentiert. Mit der Einführung komplexerer Zoom-Konstruktionen in den 1970er Jahren verstärkte sich der Effekt. Die Entwicklung der ENG-Kameras (Electronic News Gathering) in den 1980er Jahren führte zu kompakteren Zoomdesigns mit noch ausgeprägteren ovalen Charakteristika. Moderne Cinema-Zooms seit 2010 minimieren den Effekt durch aufwendige optische Korrekturen und asphärische Linsenelemente.

Praxiseinsatz im Film Steven Spielbergs "Minority Report" (2002) nutzte bewusst das ovale Bokeh von Panavision-Zoomobjektiven für die futuristischen Stadtszenen. Die charakteristische Verzerrung unterstützte die technologische Ästhetik. Bei "The Social Network" (2010) setzte Jeff Cronenweth das ovale Bokeh gezielt in den Serverraum-Szenen ein, um die digitale Atmosphäre zu verstärken. Der Effekt eignet sich besonders für Nachtaufnahmen mit vielen Lichtpunkten und technische Umgebungen. Problematisch wird er bei klassischen Porträts, wo kreisrunde Highlights erwünscht sind.

Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu Festbrennweiten, die konstant kreisrunde Highlights erzeugen, variiert das Zoomobjektiv die Bokeh-Form brennweitenabhängig. Anamorphe Objektive produzieren horizontal gestreckte, ovale Highlights durch ihre 2:1-Kompression. Master-Prime-Objektive von Zeiss oder Cooke S4/i-Festbrennweiten liefern durchgehend kreisrunde Highlights. Bei kritischen Beauty-Aufnahmen werden Festbrennweiten bevorzugt, während Zoomobjektive mit ovalem Bokeh für dynamische Actionszenen und dokumentarische Arbeiten akzeptiert werden.